

dich selbst einen [163r:] Gott.⁷⁵⁹ Hiermit zeigen die Jüden an, das sie verstehen, das Christi wort dahin gerichtet gewesen, das er habe wollen erweisen, er habe nicht allein Menschliche, sondern auch die Göttliche Natur. Die Menschliche Natur sahen sie für augen, die Göttliche Natur zeigt Christus
 5 an mit diesen worten: „Ich gebe meinen Schafen das ewige leben, vnd niemand wird sie aus meiner Hand reissen, denn ich vnd der Vater sind eins.“ Also haben aus diesem vnd dergleichen Sprüchen Christi, darinnen die Allmechtige krafft vnd Göttliche wirckung von Christo gerühmet wird, auch die heiligen alten Lerer gewaltiglich geschlossen, das warhafftig eine Göttliche
 10 Natur in Christo sey, nach welcher er allmechtige ding vermöge, die sonst allen Creaturn vnmöglich sein.

Was ist denn bey Kemnicio für ein Gottesfurcht, das er den Catechismus darumb tadelt, das derselbe das ampt des Mittlers dem gantzen Christo also zuschreibet, das gleichwol die vnterschiedenen wirckung der beiden Natur
 15 nicht ineinander vermenget werden? Wir haben aber allbereit droben gemeldet, das Kemnicius mit seiner Gesellschaft sich nicht in die Lere von den vnterschiedenen wirckungen der beiden Natur in Christo richten könne vnd in dem jrrigen trawme stecke, das er vermeinet, das alle, alle werck der Göttlichen Natur werden nicht allein in, sondern auch durch vnd mit der angenommenen Menschheit volbracht. Dis ist eben vorzeiten auch Theodori vnd Seueri
 20 schwarm gewesen, die in sexta synodo oecumenica verdampft sind.⁷⁶⁰ Denn das die alten Lerer gesagt haben, der Son Gottes richte seiner Göttlichen Natur wirckung aus in der angenommenen Menschheit vnd die angenomene Menschliche Natur sey gezieret (locupletata) mit den Göttlichen wirckungen,
 25 das verstunden diese Schwer-[163v:]mer dahin, als were einerley krafft vnd wirckung der Göttlichen vnd Menschlichen Natur in Christo. Dargegen der Synodus aus S. Ambrosio hat angezogen: „Non potest vna potestas et operatio esse, vbi diuersa substantia est.“⁷⁶¹ „Es kan nicht eine krafft vnd wirckung sein, wo vngleiche Natur sein.“ Vnd S. Hilarius spricht: „Non exae-
 30 quatur et similis est Deo creatura. Si aliquid reperiri potest virtutis eiusdem, erit eiusdem etiam substantiae.“⁷⁶² „Eine Creatur kan Gott nicht gleich sein. So aber etwas gefunden wird, das einerley krafft hat, das wird auch einerley wesen haben.“ Vnd wie oft sagt Athanasius: „Opera Christi corpore designata non hominis sunt, sed Dei omnipotentis.“⁷⁶³ „Die werck, so Christus

Lib. 2 ad Gratian.

Lib. 7 de Trin.

In Orat: de dict.
Deus ex Deo.

⁷⁵⁹ Joh 10,33.

⁷⁶⁰ Vgl. die Verurteilung Theodors von Mopsuestia auf dem Concilium Constantinopolitanum II (553), in: DH 424–426, 434–437, sowie die Verurteilung Theodors und des Severus Antiochenus auf dem Concilium Lateranense (649), in: DH 519. Auf dem Concilium Constantinopolitanum III (680) wurde Theodor von Pharan verurteilt, vgl. DH 551.

⁷⁶¹ Vgl. Ambrosius, De fide libri V ad Gratianum Augustum II, 70 in: PL 16, 574 (CSEL 78, 81,95–97).

⁷⁶² Vgl. Hilarius von Poitiers, De trinitate VII, 26, in: PL 10, 2222 (CChr.SL 62, 292,24–27).

⁷⁶³ Athanasius, De incarnatione LIII, 4, in: PG 25, 192 (SChr 199, 456,30–33). Vgl. auch Athanasius, De sententia Dionysii VIII, 2, in: PG 25, 492 (Opitz 2/1, 51,16f).